

# rundmail **FRAUEN RAT** POLITISCHER LAND BRANDENBURG E.V.

Ausgabe Nr. 04/2016 (04.05.2016)  
Kurznachrichten  
vom Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V.

## ÜBERSICHT

1. In eigener Sache
2. Evangelische Frauenversammlung in der EKBO
3. Vertrauliche Spurensicherung nach Vergewaltigung.  
Frauenministerin Golze: Sexuelle Gewalt nicht verschweigen
4. Kostengünstiger Urlaub für Alleinerziehende und ihre Kinder –  
Noch freie Termine im „SHIA-Familiencamp“ am Helene-See
5. Einladung zur Online-Debatte:  
Neue Männer, altes Feindbild. Feminismus in der Einwanderungsgesellschaft
6. Für Kurzentzschlossene: Bildungsreise der Heinrich-Böll-Stiftung nach Brüssel  
zum Themenschwerpunkt Gleichstellungspolitik vom 9. bis 13. Mai 2016
7. Ausschreibung des Landes zur Förderung von Mädchen- und Frauenarbeit
8. Anti-Mobbing-Handreichungen für Brandenburger Schulen
9. 35 % mehr Zeit für unbezahlte Arbeit als für Erwerbsarbeit
10. Veranstaltungen unter: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

## **1. In eigener Sache**

Monika Paulat (djb) hat zum 15. März 2016 ihr Mandat als zweite Sprecherin des Frauenpolitischen Rates Land Brandenburg e.V. niedergelegt. Bis zu den turnusgemäßen Neuwahlen bei der nächsten Mitgliederversammlung am 5. November 2016 rückt Magdalena Möbius (EKBO) in den Sprecherinnenrat nach.

Der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V. möchte seine Mitgliedsorganisationen hiermit auch ganz herzlich dazu ermutigen, bei der kommenden Mitgliederversammlung Kandidatinnen für den Sprecherinnenrat zu stellen! Nicht mehr zur Wahl antreten werden Ulrike Häfner, 1. Sprecherin, und Sabina Scheuerer, finanzverantwortliche Sprecherin.

Der Sprecherinnenrat freut sich über neue Gesichter, frischen Mut und inspirierende Einflüsse!

## **2. Evangelische Frauenversammlung in der EKBO**

Am 16.4.2016 kamen 90 Frauen zur öffentlichen Frauenversammlung im Amt für kirchliche Dienste der Evangelischen Kirche Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz zusammen. Die Eröffnungsandacht hielt Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein. Nach einem Impulsvortrag der Bundestagsabgeordneten Dr. Eva Högl diskutierten Frauen aus den Kirchenkreisen der EKBO über Herausforderungen für das Engagement von Frauen und Perspektiven für kirchliche Frauenarbeit. Vertreterinnen familienpolitischer, diakonischer und interreligiöser Netzwerke nahmen bei der Podiumsdiskussion die Herausforderungen innerhalb der Kirche und in der Gesellschaft in den Blick, insbesondere Armutsrisiken und fehlende Chancengleichheit, Lohngerechtigkeit, Vereinbarkeit von Sorge und Beruf, gerechtes Wirtschaften sowie den Schutz geflüchteter Frauen und den Einsatz für Familiennachzug. Auf besonderes Interesse stießen die Ausführungen von Iman Andrea Reimann über die Karrierehemmnisse, mit denen muslimische Frauen in Deutschland konfrontiert sind.

Im Rahmen der Diskussion wurde deutlich, dass Evangelische Frauen in der EKBO ihr Engagement als Teil der frauenpolitischen Bündnisse auf kommunaler Ebene und in den Bundesländern verstärken wollen.

Die neue Delegiertenversammlung wählte im Anschluss erstmals einen Vorstand der Frauen in der EKBO. Der Vorstand setzt sich aus Vertreterinnen der drei Sprengel der Evangelischen Landeskirche Potsdam, Görlitz und Berlin sowie Vertreterinnen von Arbeitsgruppen zusammen. Gewählt wurden: Dagmar Apel, Ilona Hengst, Susanne Jordan, Susanne Kahl-Passoth, Ann-Kathrin Kutzenberger, Andrea Paetel-Nocke, Christine Rabe, Marlies Siegert. Aufgabe des Vorstands werden die Vertretung der Frauen in den frauenpolitischen Netzwerken sowie innerhalb der Evangelischen Kirche und die Beratung der beruflichen Mitarbeiterinnen in der Frauenarbeit sein.

Weitere Informationen erteilt:

Magdalena Möbius, Studienleiterin für Frauenarbeit

Telefon 030 / 3191 – 263

E-Mail [m.moebius@akd-ekbo.de](mailto:m.moebius@akd-ekbo.de)

Amt für kirchliche Dienste in der EKBO

Goethestrasse 26 – 30

10625 Berlin

## **3. Vertrauliche Spurensicherung nach Vergewaltigung Frauenministerin Golze: Sexuelle Gewalt nicht verschweigen**

In Brandenburg haben Opfer von Vergewaltigungen seit anderthalb Jahren die Möglichkeit, in vier Kliniken vertraulich Spuren sichern zu lassen – ohne sofort Anzeige bei der Polizei erstatten zu müssen. Das Programm „Vergewaltigt – was nun? Medizinische Soforthilfe und vertrauliche Spurensicherung“ stand im Mittelpunkt einer bundesweiten Fachtagung, die vom Autonomen Frauenzentrum in Potsdam veranstaltet wurde. Dort sagte Frauenministerin Diana Golze zur Eröffnung: „Sexuelle Gewalt findet zu

wenig Beachtung in der Öffentlichkeit, obwohl etwa jede siebte Frau in Deutschland von strafrechtlich relevanter sexueller Gewalt betroffen ist. Sexuelle Gewalt darf nicht verschwiegen werden.“

Die medizinische Soforthilfe und vertrauliche Spurensicherung wird in folgenden Kliniken im Land Brandenburg angeboten: Klinikum Frankfurt (Oder), Ruppiner Kliniken Neuruppin, Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam. Landesweit sind Gynäkolog\*innen über das Angebot informiert und können Frauen entsprechend beraten. Informationen gibt es auch bei allen Opferberatungsstellen des Opferhilfe Land Brandenburg e.V. (Kontaktaten unter [www.opferhilfe-brandenburg.de](http://www.opferhilfe-brandenburg.de)).

Der ärztliche Untersuchungsbericht mit den Daten verbleibt im Krankenhaus. Die gesicherten Spuren (zum Beispiel Spermaspuren, Verletzungen, blaue Flecke) werden anonymisiert an einem sicheren Ort mehrere Jahre gelagert. Wenn das Opfer sich zu einem späteren Zeitpunkt für eine Strafanzeige entscheidet, sollte es die Polizei auf die vertrauliche Spurensicherung hinweisen. Die Polizei kümmert sich dann um die weiteren notwendigen Schritte.

Weitere Informationen unter [www.hilfe-nach-vergewaltigung-brandenburg.de](http://www.hilfe-nach-vergewaltigung-brandenburg.de)

#### **4. Kostengünstiger Urlaub für Alleinerziehende und ihre Kinder – Noch freie Termine im „SHIA-Familiencamp“ am Helene-See**

Der SHIA-Landesverband Brandenburg e. V. bietet alleinerziehenden Müttern und Vätern mit ihren Kindern noch Urlaubsmöglichkeiten im „SHIA-Familiencamp“ am Helene-See bei Frankfurt/Oder an. Der Freizeit- und Campingpark Helene-See ist ein fantastisches Ferienparadies mit einem der saubersten Seen Deutschlands und vielfältigen Möglichkeiten für Urlaub und Erholung.

Für einen Urlaub im SHIA-Wohnwagen, der mit allem Notwendigen ausgestattet ist und über Wasser- und Stromanschluss sowie ein WC verfügt, gibt es noch freie Termine zu folgenden Zeiten: bis 25. Juni und ab 23. Juli.

Im Wohnwagen können bis maximal 4 Personen übernachten. Die Kosten für eine Übernachtung betragen 30 Euro; für SHIA-Mitglieder 25 Euro. Einelternfamilien mit geringem Einkommen können auch für den Urlaub am Helene-See beim Landesamt für Soziales und Versorgung einen Zuschuss für eine Familienferienreise beantragen.

Interessierte Familien wenden sich bitte telefonisch oder per mail an die SHIA-Landesgeschäftsstelle:

SHIA e. V. - Selbsthilfegruppen Alleinerziehender Landesverband Brandenburg

Bahnhofstr. 4, 15711 Königs Wusterhausen

Tel. 03375/294752, Fax 03375/213363

Mail: [post@shia-brandenburg.de](mailto:post@shia-brandenburg.de).

[www.shia-brandenburg.de](http://www.shia-brandenburg.de), [www.facebook.com/shiabrbr](https://www.facebook.com/shiabrbr)

#### **5. Einladung zur Online-Debatte Neue Männer, altes Feindbild. Feminismus in der Einwanderungsgesellschaft**

**Start:** 20. April 2016

**Link:** <http://streit-wert.boellblog.org>

Analysen der Debatte um die sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht 2015/16 von u.a. Kholā Maryam Hübsch, Christiane Leidinger, Zülfukar Çetin, Aline Oloff, Olaf Stuve, Massimo Perinelli, Ilse Lenz und Emine Aslan.

Das Jahr 2016 hat aus feministisch-antirassistischer Sicht ziemlich holprig begonnen. Groß war das Erschrecken über die sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht in Köln und in anderen Städten. Innerhalb weniger Tage wurde „Köln“ zum Beleg und Symbol für den „gefährlichen, jungen Mann aus einer anderen Kultur“, der die ohnehin von ihrer Willkommenskultur strapazierten Deutschen vor die grundsätzliche Frage stellte: Schaffen wir das? Oder ist es doch an der Zeit, die Grenzen zu schließen und Abschiebungen zu erleichtern?

In seinem StreitWert-Blog geht das Gunda-Werner-Institut der Frage nach, warum es so leicht war, die feministischen Forderungen nach sexueller Selbstbestimmung und damit auch nach Sicherheit in der Öffentlichkeit für rassistische Positionen zu funktionalisieren. Warum gelang es feministischen, antirassistischen Perspektiven nicht, die Deutungshoheit über die Ereignisse zu erlangen? Warum blieben etwa die unmittelbar nach den Ereignissen publizierte Pressemitteilung des Deutschen Juristinnenbundes sowie der Aktion „#ausnahmslos“ weitgehend folgenlos?

In beiden Stellungnahmen wurde gefordert, den Blick auf die Taten und nicht auf die zugeschriebene Herkunft der Täter zu richten. Denn sexualisierte Gewalt ist kein Problem, das von „außen“ kommt.

Die Beiträge des StreitWert-Blogs liefern Bausteine für einen Feminismus in der Einwanderungsgesellschaft. Diskutieren Sie mit! Melden Sie sich zu Wort mit Kommentaren auf <http://streit-wert.boellblog.org> und eigenen Beiträgen an [gwi@boell.de](mailto:gwi@boell.de).

Information: Dr. Ines Kappert, Email: [gwi@boell.de](mailto:gwi@boell.de)

## **6. Für Kurzentschlossene: Bildungsreise der Heinrich-Böll-Stiftung nach Brüssel zum Themenschwerpunkt Gleichstellungspolitik vom 9. bis 13. Mai 2016**

Vor über 50 Jahren hatte der EG-Vertrag bereits von Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern gesprochen. Seitdem haben EU-Gesetze immer wieder Maßstäbe für Gleichberechtigung gesetzt. Aktuell sind der Europäische Pakt für Gleichstellung der Geschlechter (2011 - 2020) und die Strategie für die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern (2010 - 2015) wichtige Wegweiser der europäischen Politik. Aber wie und durch wen wird sie umgesetzt? Wer ist beteiligt an Gesetzesverfahren? Und wer hat noch Einfluss darauf? Wer für welche Politik verantwortlich ist, werden wir u.a. in Gesprächen mit Ausschussmitarbeiter\*innen und Terry Reintke, Mitglied des Europäischen Parlaments für Die Grünen/ Europäische Freie Allianz, herausfinden. Geplant ist auch der Besuch der EU-Kommission und verschiedener Lobbyorganisationen.

Wir werden in den Gesprächen die Möglichkeit des vertiefenden Austausches und der Diskussion haben, die in Bezug auf Gender- und Diversity-Politiken sensibilisieren und zum Reflektieren einladen sollen.

Das Seminar ist als Bildungsurlaub in Berlin anerkannt werden.

Die Organisation der Unterkunft liegt in den Händen der Teilnehmenden, weil die Bedürfnisse individuell unterschiedlich sind. Einige Zimmerkontingente sind reserviert und können genutzt werden. Siehe hierzu auch den Link: <http://calendar.boell.de/de/event/haelt-europa-ihr-versprechen-1902-16>. Hierüber können Sie sich auch anmelden.

Quelle: <https://www.boell.de/>

## **7. Ausschreibung des Landes zur Förderung von Mädchen- und Frauenarbeit**

Wir möchten Sie auf eine Förderung des Landes Brandenburg zur Mädchenarbeit hinweisen: Laut Landesgleichstellungsbeauftragter Monika von der Lippe können aktuell noch Mittel beantragt werden und man freut sich über eine Verbreitung der Informationen unter potentiellen Trägern.

### **Auszug aus dem Merkblatt:**

Gesucht werden innovative und kreative Ideen, die den Zielen der Gleichstellung der Geschlechter und der Chancengleichheit von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern dienen, und die

- im Bereich der Mädchenarbeit
  - sich emanzipatorisch mit der Rolle von Mädchen und jungen Frauen auseinandersetzen, deren Benachteiligungen entgegenwirken und sie befähigen, sich für ihre Rechte einzusetzen,
  - die Selbstwahrnehmung von Mädchen und jungen Frauen fördern und deren Selbstbewusstsein stärken,
  - der Berufs- und Lebensplanung von Mädchen und jungen Frauen dienen.
  
- im Bereich des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms
  - Teilhabemöglichkeiten von Frauen an Entscheidungsprozessen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft

- und Gesellschaft aufzeigen und Frauen befähigen, sich in Entscheidungsprozesse einzubringen,
- zur Überwindung tradierter Rollenbilder und Geschlechterstereotype beitragen,
- auf die Beseitigung der Entgeltungleichheit abzielen,
- die landesweite Implementierung von Gender-Mainstreaming in den Blick nehmen,
- die Arbeit im Gewaltschutzbereich unterstützen,
- frauen- und gleichstellungspolitische Akteurinnen und Akteure im Land Brandenburg stärken
- zur Unterstützung und Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit über Informations- und Beratungsangebote für Frauen und Mädchen im Land sowie der Vernetzung der frauen- und gleichstellungspolitischen Strukturen dienen.

Link zur Ausschreibung „**Chancengleichheit – Mädchenarbeit im Fokus**“:

<http://www.lasv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.353853.de>

Quelle: Ilka Schadow, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA),  
Telefon: 0331 880-1840, Email: Potsdam.BCA@arbeitsagentur.de

## 8. Anti-Mobbing-Handreichungen für Brandenburger Schulen

(Presseinformation des MASGF) Brandenburger Schulen engagieren sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung – seit dem 15. April stehen ihnen dafür neue Materialien zur Verfügung, die das Sozialministerium aus Lottomitteln gefördert hat. In sieben Handreichungen wird „Mobbing aufgrund der sexuellen Identität“ an Schulen thematisiert. Informiert wird über die Erscheinungsformen von Mobbing, mögliche Gegenstrategien, die Verantwortung jedes Einzelnen für sein Handeln sowie über weiterführende Kontaktadressen. Die Unterrichtsmaterialien sind schulform- und zielgruppenspezifisch sowie in „leichter Sprache“ aufbereitet.

Sozialministerin Diana Golze: „Kein Mensch soll gemobbt werden. Nicht wegen seiner Herkunft, des Geschlechts, der Religion, einer Behinderung oder der sexuellen Identität. Akzeptanz von gesellschaftlicher Vielfalt ist ein Grundpfeiler für das Zusammenleben der Menschen in den Städten und Gemeinden unseres Landes. Dafür gilt es immer wieder durch aktive Aufklärungsarbeit zu werben, denn oft sind es hartnäckige Klischees und Vorurteile, die einem toleranten Miteinander im Wege stehen. 'Das sieht ja schwul aus, – ist ein Beispiel für einen abwertenden Kommentar, wie er auf manchem Schulhof zu hören ist. Die nun vorliegenden Handreichungen sollen dabei helfen, in den Schulen Toleranz gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu fördern und so Mobbing den Boden zu entziehen.“

Mobbing ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und tritt in verschiedensten Alltagssituationen auf. Die Schule als Lernort macht hierbei keine Ausnahme, bietet zugleich aber die Chance, die heranwachsenden Schülerinnen und Schüler für einen wertschätzenden Umgang mit jeglicher Form von gesellschaftlicher Vielfalt zu sensibilisieren. Auch die sexuelle Identität gehört dazu.

Der Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg (LSVD) hat bereits für Berliner Schulen entsprechende Handreichungen erarbeitet, die nun in aktualisierter Form auch für Brandenburg zur Verfügung stehen. Dabei konnten die Inhalte des neuen, gemeinsamen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufe 1 bis 10 in Berlin und Brandenburg einbezogen werden. Das Thema „Sexuelle Vielfalt“ wird darin stärker als früher berücksichtigt und systematisch und fächerübergreifend verankert.

Die Anti-Mobbing-Handreichungen richten sich an Grund- und weiterführende Schulen, an Schulleitungen, Lehrkräfte, sonstiges Schulpersonal sowie Schülerinnen und Schüler. Daneben ist eine Handreichung in „leichter Sprache“ verfügbar. Die Schulen können die Materialien auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg abrufen:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/bildung-zur-akzeptanz-von-vielfalt-diversity/sexuelle-vielfalt/lehrkaefte/unterrichtsmaterial/>

oder als Druckexemplare bei den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA), Zum Jagenstein 1, 14478 Potsdam beziehen.

Die Aktualisierung der Anti-Mobbing-Handreichungen wurde vom MASGF aus Lottomitteln gefördert.

## 9. 35 % mehr Zeit für unbezahlte Arbeit als für Erwerbsarbeit

WIESBADEN – Im Jahr 2013 hat die in Deutschland lebende Bevölkerung 35 % mehr Zeit für unbezahlte Arbeit aufgewendet als für bezahlte Erwerbsarbeit. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, ergibt sich daraus rechnerisch ein Wert für die unbezahlte Arbeit von 826 Milliarden Euro. Dieser Betrag für unbezahlt geleistete Arbeiten im Haushalt, bei der Betreuung und Pflege von Angehörigen sowie bei der Nachbarschaftshilfe und bei ehrenamtlichen Tätigkeiten liegt höher als die Nettolöhne und -gehälter aller Arbeitnehmer/-innen in Höhe von 780 Milliarden Euro.

Im Vergleich zu 1992 ist der Umfang an unbezahlter Arbeit trotz gestiegener Bevölkerung um 13 % zurückgegangen. Während 2013 rund 89 Milliarden Stunden von der Bevölkerung unbezahlt gearbeitet wurden, waren es 1992 noch 102 Milliarden Stunden. Mit rund vier Stunden am Tag leisten Frauen nach wie vor deutlich mehr an unbezahlter Arbeit als Männer, die auf gut 2,5 Stunden kommen. Im Jahr 1992 hatten Frauen täglich noch knapp fünf Stunden für unbezahlte Arbeit aufgewendet und Männer 2 ¼ Stunden. Der Rückgang an unbezahlter Arbeit ist damit vor allem auf den gesunkenen Zeitaufwand bei Frauen zurückzuführen.

Grundlage für die Angaben zur Zeitverwendung sind Haushaltsbefragungen. Darauf aufbauend wurde mit den Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ein Satellitensystem Haushaltsproduktion erstellt, wodurch unmittelbar Vergleiche zu den gesamtwirtschaftlichen Größen der VGR möglich sind. Die Bruttowertschöpfung der Haushaltsproduktion wird aus dem Wert der Arbeitszeit sowie aus unterstellten Abschreibungen für die Nutzung der Wohnungseinrichtung und von Fahrzeugen für die Haushaltsproduktion ermittelt. Für das Jahr 2013 errechnet sich so eine Bruttowertschöpfung von 987 Milliarden Euro. Dies sind 39 % der im Bruttoinlandsprodukt (BIP) enthaltenen Bruttowertschöpfung (2 537 Milliarden Euro) von Wirtschaft und Staat in Deutschland. Im Jahr 1992 hatte die Bruttowertschöpfung der Haushaltsproduktion bei 688 Milliarden Euro gelegen. Sie hatte 45 % der im Bruttoinlandsprodukt gemessenen Bruttowertschöpfung (1 541 Milliarden Euro) entsprochen. Die Bruttowertschöpfung bei der Haushaltsproduktion hat sich zwischen 1992 und 2013 mit einem Anstieg um 43 % deutlich weniger erhöht als die Bruttowertschöpfung bei der Inlandsproduktberechnung (+ 65 %).

Dass die Bruttowertschöpfung der unbezahlten Arbeit trotz höherem Arbeitseinsatz deutlich unter der im Bruttoinlandsprodukt gemessenen Bruttowertschöpfung liegt, ist auf die deutlich höhere Kapitalintensität in Unternehmen und einen vergleichsweise niedrigen Ansatz für die Entlohnung der unbezahlten Arbeit zurückzuführen. Für die Bewertung der unbezahlten Arbeit wurde ein durchschnittlicher Nettostundenlohn für bezahlte hauswirtschaftliche Tätigkeiten in Höhe von 9,25 Euro angesetzt.

Die Erfassung und Bewertung der unbezahlten Arbeit dient der vollständigen Darstellung der Güterversorgung und wird als ein wichtiger Indikator zur Wohlfahrtsmessung angesehen. Weitere Informationen und Erläuterungen hierzu sind unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) □ Zahlen & Fakten □ Gesamtwirtschaft & Umwelt □ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu finden.

Weitere Auskünfte gibt: Norbert Schwarz Telefon: (0611) 75-2218, [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)  
Statistisches Bundesamt

Pressemitteilung vom 19. April 2016 – 137/16

© Statistisches Bundesamt, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellennachweis gestattet.

## 10. Veranstaltungen:

Spannende Veranstaltungen im Raum Berlin/Brandenburg finden Sie wie immer auf unserer Webseite: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

---

Falls Sie aus der Mailingliste von FPRmail gestrichen werden wollen, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit. Wir freuen uns natürlich auch über jede/n, die/der sich neu darauf registrieren lassen will.

---

## **IMPRESSUM**

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Mai 2016

Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.

Zusammenschluss von 22 Frauenverbänden, -organisationen, -vereinen sowie Frauengruppen der Gewerkschaften, Kirchen und Parteien

Verantwortlich: Friederike Arndt

Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam

Fon 0331-2803581, Fax 0331-240072

Mail [FrauPolRat@t-online.de](mailto:FrauPolRat@t-online.de)

[www.frauenrat-brandenburg.de](http://www.frauenrat-brandenburg.de)

**FRAUEN RAT**  
POLITISCHER  
LAND BRANDENBURG E.V.